Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Welt durch das Loch eines Schweizerkäses betrachtet

Vor einiger Zeit kam ein mir sonst völlig unbekannter Herr zu mir, stellte sich vor und sagte: "Mein lieber Herr Unverstand, in Ihren Urtikeln im Nebelspalter machen Sie Ihrem Namen alle Ehre. So etwas Verkehrtes ist mir bis jett noch nicht vorgekommen. Gie greifen die schwierigsten politischen und sozialen Probleme mit einer Naivität an, die einen schaudern machen könnte, wenn man nicht grade in dieser dümmsten aller Auffassungen wieder zu dem Spruche käme, les extrèmes se touchent. Mit Ihrer Verkehrtheit berührt sich engstens die Realität des Vorhandenen und ich möchte Ihnen daher ein Thema zur Bearbeitung geben, das sicher durch die Urt, wie Gie es auffassen werden, zur Alärung beitragen kann."

Daraufhin schaute ich den Mann so dumm wie möglich an und diese Möglichkeit ist bei mir unbeschränkt. Das schien den Gremden aber nur zu bestärken und er fuhr fort: "Dies Thema lautet: Wie sieht die Welt aus durch das Loch eines Schweizerkäses betrachtet? Urbeiten Sie das aus, schicken Sie es dem Nebelspalter ein und dann werde ich wieder zu Ihnen kommen."

Damit verließ er mich. Der haken saß aber und ich versuchte wirklich, seinem Rate zu folgen. Doch muß ich betrübt konstatieren, daß mich die Lösung dieser Aufgabe fünfzig Centimes gekostet hat; denn als ich in eine Käsehandlung ging, um mir das zu meinen Beobachtungen nötige Loch auszubitten, bemerkte der satirisch veranlagte Xäsefrike: "Ja, das Loch allein kann ich Ihnen nicht geben, da müssen Sie den darum befindlichen Käse schon mitkaufen."

"Xaufen?" fragte ich mit sauerem Gesicht, "kostet?"

"Der Gewöhnliche das Viertel 30 Cts., der beste 50 Cts."

Maturlich mußte ich den Besten nehmen. um die beste Unschauung durch das Loch zu erhalten, zahlte und ging mit der teueren Beute nach Kause. Da es gerade Zeit zum Machtmahl war, sah ich mir dann den Xase von allen Seiten an und sprach zu mir: "Da ich nur das Loch gebrauche und nicht den Käse, so kann ich ja diesen verzehren." Gesagt, getan. Ich hielt das Loch fest im Muge und speiste den Rase rings herum ab. 211s ich fertig war, wollte ich das Loch nehmen und hindurchsehen aber das Loch war verschwunden.

Ich kratte mir den etwas dämlich gewordenen Ropf so lange, bis es darin helle ward. Ein Loch, sagte ich mir, ein Loch an sich gibt es gar nicht; ein Loch wird erst zum Loch durch das, worin es sich befindet. Wenn du also den Auftrag erhalten hast, zu schildern, wie die Welt durch das Loch eines Schweizerkäses betrachtet aussieht, so ist das etwas ganz anderes, als wenn du diese Betrachtung durch das bekannte Brett mit dem Loch, oder durch ein Schlüsselloch anstellst. Das Wichtigste hier ist also nicht das Loch, sondern der Schweizerkäse. Wie mußt du die Sache nun anpacken?

Restaurant

St.Gotthard

Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

chreibarbeiten bersetzungen.

liefert in gewohnter sorgfältiger und prompter Weife

Vervielfältigungs Büro "Metropol" Zürich fraumünsterst.12

Erstes

:: Stadttheater ::

Französische Operngastspiele: Samstag, abends 7½ Uhr: "Werther", Oper von J. Massenet. Sonntag, abends 8 Uhr: "Pelléas et Melisande", Oper v. Debussy.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: "Die Verschwörung des Fiesco zu Genua", Trauerspiel von Fr. Schiller. — Sonntag, abends 8 Uhr: Zum 1. Mal: "Die Strasse von Steinaych", von W. Stücklen.

Corso Theater

Samstag, Sonntag, Dienstag und Donnerstag, abends 8 Uhr:

Variété-Saison 10 Welt-Attraktionen 10

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 31/2 und abends 73/4 Uhr

Schifflände 26 zwischen Bellevue und Helmhaus

Bekannt prima Küche. Dîners à Fr. 1.70 und 2.20. Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter - Jung.

Grand-Café HSto

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhaus und der Schweiz erstklass. Familien-Café Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzerte!

ZÜRICH 1

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich

August Frey.

Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier! Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert

Erstklassiges Orchester

rospeki

für Kurorte, Hotels, Industrie u. Gewerhe

erstellt prompt, preiswürdig in moderner Ausführung

Buchdruckerei Jean Frey ::: Zürich

Werkstätte für moderne Reklame.

Sihlquai Nr. 9 Zurich 5 b.d.Zollbrücke

E. Figi.